



FIL | FACHVERBAND FÜR INTEGRATIVE LERNTHERAPIE E.V

**INTEGRATIVE LERNTHERAPIE
IN DER SCHULE**

UNSERE ANGEBOTE



LERNTHERAPIE IN DER SCHULE – EIN STARKES PLUS IM STARTCHANCEN-PROGRAMM

ANGEBOTE DES FiL – FACHVERBAND FÜR INTEGRATIVE LERNTHERAPIE E. V.

Was ist integrative Lerntherapie – und warum gerade jetzt?

Die integrative Lerntherapie bietet wissenschaftlich fundierte Unterstützung für Kinder mit Schwierigkeiten beim Lesen, Schreiben oder Rechnen. Sie schließt Lücken, wo der schulische Alltag an seine Grenzen stößt – und bringt gezielte Förderung direkt in die Schule.

Ziel: Frühzeitig fördern. Teilhabe sichern. Lernmotivation stärken. Das passt perfekt zu den Leitlinien des Startchancen-Programms: früh, adaptiv und gemeinsam im Team.

Was bringt Lerntherapie in der Schule konkret?

Für Schüler:innen:

- Aufbau grundlegender Kompetenzen in Lesen, Schreiben, Rechnen
- Entwicklung von Selbstwert, Motivation und Lernfreude
- Passgenaue Förderung bei Lernschwierigkeiten oder Teilleistungsstörungen
- Arbeit in Kleingruppen oder Einzelförderung – je nach Bedarf

Für Schulen und Lehrkräfte:

- Fachlich fundierte Fortbildungen und Coachings
- Diagnostische Unterstützung und Beratung bei Förderbedarfen
- Kollegiale Fallberatung bei komplexen Lernentwicklungen
- Erweiterung multiprofessioneller Teams mit lerntherapeutischer Expertise



 **START
CHANCEN
PROGRAMM**



Drei Stufen der Unterstützung – das RTI-Modell

Die Angebote lassen sich modular und bedarfsgerecht in drei Ebenen integrieren:

1. PRIMÄRE PRÄVENTION

Zielgruppe: Alle Lehrkräfte und Lernende

Beispiele:

- Fortbildungen & Coachings zur Förderung basaler Kompetenzen
- Fachberatung zu Lese-/Rechenförderung, Rechtschreibung
- Stärkung der Unterrichtsqualität durch lerntherapeutisches Know-how

2. SEKUNDÄRE PRÄVENTION

Zielgruppe: Ca. 20% der Lernenden mit spezifischem Förderbedarf

Beispiele:

- Diagnostik & strukturierte Kleingruppenförderung (max. 4 Kinder)
- Verbindung von fachlicher & psychologisch-pädagogischer Kompetenz
- Frühzeitige Förderung bei drohenden Lernstörungen

3. TERTIÄRE PRÄVENTION

Zielgruppe: Ca. 1–5% der Lernenden mit starkem, anhaltendem Förderbedarf

Beispiele:

- Intensivezelfförderung im Schulalltag
- Entlastung der Schule bei komplexen Einzelfällen
- Vermeidung von Stigmatisierung durch Integration in die Schule

TERTIÄRE PRÄVENTION
Lernende mit starkem Förderbedarf

3

2

SEKUNDÄRE PRÄVENTION
20% der Lernenden mit Förderbedarf

1

PRIMÄRE PRÄVENTION
Alle Lehrkräfte und Lernenden



VORTEILE AUF EINEN BLICK

Die Details entnehmen Sie bitte dem Anhang.

Schulen profitieren durch:

- Professionalisierung im Kollegium
- Entlastung durch Fachunterstützung
- Nachhaltige Schulentwicklung
- Zugang zu lerntherapeutischer Expertise

Lernende profitieren durch:

- Passgenaue Förderung
- Motivation & Teilhabe
- Frühzeitige Hilfe statt Eskalation
- Stärkung von Selbstwirksamkeit

